

# Jugend=Vorwärts

Nr. 9

Beilage zum Vorwärts

5. Oktober 1930

## Mehr Jugendschutz und Jugendrecht

Der Ausgang des Reichstagswahlkampfes hat ganz unzweideutig bewiesen, daß außer bisherigen Nichtwählern große Massen der Jungwähler, derjenigen, die nach Vollendung des 20. Lebensjahres zum ersten Male an die Urne schritten, um von ihrem höchsten staatsbürgerlichen Recht Gebrauch zu machen, ihre Stimme den Parteien der äußersten Rechten und Linken gegeben haben. Die Jungwähler haben sich nicht in erster Linie und in überwältigender Mehrheit

für die Sozialdemokratie, für diejenige Partei entschieden, durch deren zielbewußte Wirksamkeit diesen Wählerschichten erst das Wahlrecht gegeben wurde. Der Sozialdemokratie, der Partei des Arbeitenden und Schaffenden Volkes, ging es hier nicht anders, als mit der Einführung des Frauenwahlrechts: sie wurde, wenn auch nicht im Sich gelassen, doch nicht in dem Maße gestützt von den Volkskreisen, denen sie das Wahlrecht erkämpft hat, wie man gerechtere erwarten konnte.

Das Wahlergebnis beweist aber auch, daß es die Republik nicht verstanden hat, die heranwachsende Generation für sich zu gewinnen. Große Teile der Jugend der Republik stehen im Bogen ihrer stärksten Gegner, bei den Kommunisten und Nationalsozialisten. Diese Tatsache zu erkennen bedeutet nicht, sich damit abzustunden, es sind im Gegenteil die Ursachen festzustellen, und dann ist für Abhilfe zu sorgen. Der Gedanke einer Heraushebung des Wahlalters, wie er in der Öffentlichkeit bereits erörtert wurde, ist völlig abwegig. Ganz abgesehen davon, daß die Sozialdemokratie getreu ihrer Vergangenheit und grundsätzlichen Einstellung dieser Maßnahme nie zustimmen könnte, würde ein solcher Wahlrechtsraub die heranwachsende Generation in noch stärkerem Maße in die Arme der Rechts- und Linksbolschewisten treiben und von Republik und Demokratie entfernen. Das Ziel muß sein, die junge Generation für den neuen Staat zu gewinnen und aktiv werden zu lassen.

Da ist die Frage am Platze, was die Republik bisher zur Gewinnung der Jugend getan hat. Es kann und darf nicht verkannt werden, daß in den 12 Jahren nach der Staatsumwälzung für die geistige, wirtschaftliche und gesellschaftliche Förderung der heranwachsenden Generation mehr geleistet worden ist, als in Jahrzehnten des Vorkriegsdeutschlands. Achtfundentag für die Jugend, verstärkter Schutz im Arbeitsverhältnis, Schaffung von Jugendheimen, von Spiel- und Sportplätzen, Gewährung der Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit, Ausbau der Erholungspflege sind einige der von der Republik durchgeführten Maßnahmen. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß die Durchführung des Grundgesetzes des in der Nachkriegszeit geschaffenen Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes, wonach jedes deutsche Kind „ein Recht auf Erziehung zur leiblichen, geistlichen und gesellschaftlichen Tüchtigkeit“ hat, daß die

Aufnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule seine Anlagen und Neigung, nicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung seiner Eltern“ maßgebend sein sollen, noch nicht durchgeführt, immer noch erstrebenswerte Ziele sind, so steht doch der ungeheure Fortschritt gegenüber dem Vorkriegsdeutschland fest. Die Konstatierung dieses Fortschritts genügt jedoch keineswegs zur Gewinnung der Jugend für den heutigen Staat, für die demokratische Republik.

Die Jugend neigt nicht sehr stark zur Erforschung des Gewesenen, sie ist in die Gegenwart hineingestellt und verspürt mit ungeheurer Stärke die sie bedrückenden Nöte. Die Not der Jugend ist heute — insbesondere infolge der allgemeinen Wirtschaftsdepression — trotz besserer Sozialgesetzgebung größer als in der Vorkriegszeit. Es sei nur darauf hingewiesen, daß heute die ihre Lehrzeit beendenden Jugendlichen fast restlos auf die Straße gesetzt werden. Durch die Notverordnung der Bürgerblockregierung Brüning-Dietrich-Treviranus wurde Jugendlichen, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, die Erwerbslosenunterstützung, den Ausgesteuerten unter 21 Jahren die Krisenfürsorge genommen. Wie deprimierend sich diese Maßnahmen auf den jungen Menschen auswirken, kann nur der ermessen, der täglich mit ihnen zusammenkommt. Will die Republik die Jugend für sich gewinnen dann muß sie ihr wenigstens den unbedingt notwendigen Lebensraum gesellschaftlich sichern. Welche Mindestansprüche sind zur Gewährung dieses Lebensraumes für die Ju-



Eine halbe Million erwerbslose Jugendliche gibt es in Deutschland. Ein schweres unverschuldetes Geschick lastet auf diesen jungen Menschen. Die Sozialistische Arbeiterjugend fordert Beschaffung von Arbeit oder wenigstens ausreichende Arbeitslosen- und Krisenfürsorge für alle jungen Erwerbslosen. Du kannst diese Forderungen unterstützen, indem du Mitglied der SAJ. wirst.

gend zu fordern? Vor allem sind die von allen Jugendverbänden ohne Unterschied ihrer Weltanschauung vertretenen sozialpolitischen Jugendschutzforderungen des „Reichsausschusses der Deutschen Jugendverbände“ gefolgt festzulegen:

1. Grundsätzliche Ausdehnung der Schutzbestimmungen für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter und Angestellte auf das Alter vom 14. bis zum vollendeten 18. Jahre;
2. 3 Wochen bezahlte Ferien für erwerbstätige Jugendliche (einschließlich Lehrlinge) unter 16 Jahren und 2 Wochen bezahlte Ferien für erwerbstätige Jugendliche (einschließlich Lehrlinge) zwischen 16 und 18 Jahren;
3. Festsetzung einer Arbeitswoche von höchstens 48 Stunden einschließlich des Fachunterrichts und der Zeit, die für Ausräumungsarbeiten beansprucht wird;
4. Beginn der sonntäglichen Arbeitsruhe mit Sonnabendmittag oder Gewährung eines freien Nachmittags in der Woche;
5. Festsetzung ausreichender Arbeitspausen;
6. Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche bis zu 18 Jahren. Darüber hinaus ist mit Nachdruck dafür einzutreten, daß die von der Reichskonferenz des Verbandes der Sozialistischen Arbeiter-

Jugend Deutschlands zu Ostern 1930 in Lüneburg aufgestellten Forderungen zur Durchführung gelangen, die sich durchaus im Rahmen des heute Möglichen bewegen:

1. Wiedereinführung resp. Einführung der Erwerbslosenfürsorge und Krisenunterstützung für Jugendliche unter 21 Jahren;

2. Verabschiedung eines Arbeitsschutzgesetzes, das den allgemeinen Jugendschutz, die Arbeitszeit und Urlaubsfrage entsprechend den vorgenannten Forderungen des Reichsausschusses der Deutschen Jugendverbände gesetzlich regelt;

3. Verabschiedung eines Berufsausbildungsgesetzes, das unter Berücksichtigung der Abänderungsvorschläge der freien Gewerkschaften und des Reichsausschusses der Deutschen Jugendverbände die gesetzliche Grundlage für eine gründliche und moderne Ausbildung der erwerbstätigen Jugend schafft;

4. Durchbrechung des Bildungsmonopols der Besitenden durch Ausbau des öffentlichen Schulwesens unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Artikels 146 der Reichsverfassung;

5. Förderung aller Bestrebungen zur Schaffung einer Erholungsfürsorge erwerbstätiger Jugendlicher durch Reich, Länder und Gemeinden;

6. Bereitstellung ausreichender Mittel zur Förderung der Jugendpflege durch Länder und Kommunen;

7. Förderung des Baues von Jugendheimen mit dem Ziel, daß jede Gemeinde mindestens ein Jugendheim besitzt.

Die Durchführung dieser Maßnahmen muß Hand in Hand gehen mit der Republikanisierung des gesamten Schulwesens. Der staatsbürgerliche Unterricht, sowohl in den Berufsschulen als auch in den höheren Schulen, muß in Einklang stehen mit Sinn und Geist der Verfassung, was heute leider nicht in allen Schulen der Fall ist. Nur allzu häufig ist auch heute noch zu verzeichnen, daß insbesondere an den höheren Schulen der Lehrkörper stärker mit rechtsgerichteten

als mit verfassungstreuen Organisationen sympathisiert und sie, wo irgend möglich, zu fördern sucht.

Diese Maßnahmen in ihrer Gesamtheit sind dazu angetan, der heranwachsenden Generation zu zeigen, daß der neue Staat für ihre Nöte Verständnis aufbringt und sie abzustellen sucht. Als Sozialisten dürfen wir uns jedoch nicht ausschließlich darauf beschränken, für die gesetzliche Festlegung dieser Forderung zu wirken. Die Sozialdemokratie und die sozialistischen Jugendorganisationen sehen in der heutigen demokratischen Republik nicht die letztmögliche Gestaltung gesellschaftlichen Zusammenlebens. Ihr Ziel ist die Erreichung der sozialistischen Gesellschaft. Die Nationalsozialisten und die Kommunisten haben in stärkstem Maße unter der Jugend Anhängererschaft gefunden, indem sie sich in ihrer Agitation auf die psychologische Eigenart der Jugend einstellten. Es war nie der Vorzug der Jugend, für kleine Augenblickserfolge die ganze Kraft und die ganze Persönlichkeit in die Waagschale zu werfen. Die Jugend will nicht nur den Augenblickserfolg, sie will das Ziel sehen, für das es zu streiten gilt. Dem „Sowjet-Deutschland“ der Kommunisten, dem „Dritten Reich“ der Nationalsozialisten gilt es von der Sozialdemokratie und von den sozialistischen Jugendorganisationen bei der Werbung Jugendlicher unser sozialistisches Endziel entgegenzustellen. Die sozialistische Idee, das zeigt sich immer wieder, hat an Schwungkraft und Werbekraft unter der Jugend nicht verloren. Es kommt darauf an, das Ziel aufzuzeigen, um das es zu kämpfen und sein ganzes Leben dafür einzusetzen lohnt, dann wird die sozialistische Bewegung ihre von den Gegnern viel bewunderte Schlagkraft erhalten und die Bewegung der Jugend und der Zukunft sein.

Unter diesen Parolen, mit diesen Forderungen geht die sozialistische Arbeiterjugend in ihre **W e r b e w o c h e** vom 5. bis 12. Oktober. Sie fordert die Jugend auf, mit ihr und in ihren Reihen für eine Besserung der Gegenwart und für eine gerechte Zukunft zu kämpfen — nicht durch Phrasen und Maulheldentum, sondern durch nüchterne Kleinarbeit, die allein eine Aenderung vorbereiten und herbeiführen kann. **H i n e i n i n d i e S A A !**

Bruno Lösche.

# Wir werben für die Internationale!

## Zum Internationalen Jugendtag am 5. Oktober.

Es ist ein gutes Zeichen für die Lebenskraft der Sozialistischen Jugendinternationale, wenn sie alljährlich die angeschlossenen Landesverbände auffordert, einen Tag — den ersten Sonntag im Oktober — in den Dienst ihrer Sache zu stellen. Diese Aufforderung gewinnt immer größere Bedeutung, da sie jedesmal mehr darauf abzielt, auch das letzte Mitglied der sozialistischen Jugendbewegung für den Dienst an der internationalen Idee zu gewinnen. Für den Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands kommt hinzu, daß er diesmal mit dem internationalen Kampftag seine alljährliche Werbewoche verbunden hat.

„Proletarier aller Länder vereint euch!“ lautet heute erst recht unsere Parole. Niemand ist ein begeisterter Anhänger dieser ersten Forderung des internationalen Sozialismus als die arbeitende Jugend, und niemand wird dieser Parole mehr Folge leisten als die Jungen, die während des letzten Krieges geboren wurden, im Elend aufwuchsen, deren Ernährung schlecht und dürftig war, und die die Arbeitslosigkeit der Eltern und Angehörigen, sowie die eigene Not der Berufswahl kennen lernten. Die Pioniere der ersten Arbeiterinternationale sprachen für die Jugend unserer Zeit, als sie 1864 in der von Karl Marx verfaßten „Inauguraladresse der internationalen Arbeiter-Association“ zum Kampf gegen die Kinderarbeit aufforderten.

„Jedoch der aufgeklärte Teil der Arbeiterschaft versteht vollständig, daß die Zukunft seiner Klasse und damit die der Menschheit durchaus von der Ausbildung der werdenden Generation abhängt. Er weiß, daß vor allem anderen die Kinder und jugendlichen Arbeiter vor den erdrückenden Wirkungen des gegenwärtigen Systems geschützt werden müssen. Dies kann nur bewirkt werden durch die Verwandlung sozialer Vernunft in soziale Gewalt, das heißt unter den gegebenen Umständen durch keine andere Methode als allgemeine Gesetze, durch gesetzliche Macht des Staates.“

Während 1864 eine verhältnismäßig kleine und organisatorisch ungeschulte Bewegung diese weittragende Forderung zu ihrer eigenen machte, stehen heute Millionen organisierter Arbeiter und Angestellten hinter dem Programm des Sozialismus, und nicht zuletzt sind dabei die Hunderttausende von Lehrlingen und Jugendlichen, die sich bereits in jungen Jahren zur roten Fahne bekennen. Waren die Kinder

und jugendlichen Arbeiter vor 70 Jahren auf die Talfrucht und Erkenntnis mutiger Vorkämpfer angewiesen, so stehen sie heute selbst in Reih' und Glied, um an der Verwirklichung ihrer Forderungen zu arbeiten. Die Aufklärungsarbeit der sozialistischen Bewegung hat der zunehmenden Verelendung und Gleichgültigkeit der arbeitenden Jugend siegreich entgegengewirkt, und die erste Folge war das Aufblühen der sozialistischen Jugendbewegung, die sich bald ihre internationale Kampforganisation schuf.

War der Inhalt der Jugendinternationale vor dem Kriege ein überwiegend sozialer und bildender, so erhielt er nach dem Kriege eine starke politische Ergänzung. Vor allem trat der Kampf um den Frieden als wichtige Aufgabe in den Vordergrund. Und wie der Friedenswille die arbeitende Jugend in der gesamten Sozialistischen Jugendinternationale zusammenführte, wird auch die gemeinsame Ablehnung der faschistischen und nationalistischen Gefahren die Solidarität noch weiter festigen. Aber nicht die politischen Gefahren sind entscheidend für den Zusammenschluß der sozialistischen Jugendverbände, sondern maßgeblich ist der gemeinsame Wille, mit einheitlichen Kräften zum sozialen und kulturellen Aufbau einer neuen Ordnung in der Welt beizutragen.

Wer sich die praktische Arbeit der Sozialistischen Jugendinternationale vergegenwärtigt, wird finden, daß ihre Stärke in der Fähigkeit besteht, bleibende und praktische Werte zu schaffen. So ist aus den allgemeinen Jugendschutzforderungen der Vorkriegszeit ein klares Programm mit großer Bedeutung für die Gegenwart entstanden. Der Internationale Gewerkschaftsbund bekennt sich zu ihm ebenso wie die Sozialistische Arbeiterinternationale. Die Resolutionen vergangener Jahre über die internationale Verbundenheit der Jugend sind abgelöst worden durch die erhebenden Jugendtage, die nicht nur die Funktionäre aus den Ländern, sondern die Massen der Mitglieder aus den Verbänden zusammenführen. Auf das Zeltlager 1926 in Amsterdam mit 5000 Teilnehmern folgt der Wiener Jugendtag 1929 mit 50 000 Demonstranten. Zu diesen Leistungen gesellen sich dann noch viele Grenztreffen, Auslandsfahrten und Ländertreffen, wie zum Beispiel der skandinavische Jugendtag in Kopenhagen. Jede Veranstaltung ist ein Zeichen des organisatorischen Fortschritts. Dann gibt es noch die Sitzungen des Büros, die Tagungen

der Exekutiv, die Ansprachen und Sommerschulen, die wichtige Steine im Mosaik internationaler Jugendarbeit sind.

Auf diese Weise fördert die arbeitende Jugend selbst den Abbau trennender Grenzen, feindlicher Vorurteile und gefährlicher Fremdheit. Diese Kleinarbeit unter der Jugend ist ein bedeutsamer Teil der Verständigungspolitik der Arbeiterklasse. Sie verdrängt und ersetzt die unsicheren diplomatischen Bündnisse und setzt an ihre Stelle die kriegsverhindernde Organisation der Internationale.

Am 5. Oktober wirkt also die sozialistische Jugend für ihre Internationale. Sie wird diese Werbung unablässig fortführen, denn noch stehen Millionen junger Proletarier außerhalb der sozialistischen Jugendverbände. Ebenso fehlt manches Land in der Internationale, ja, nicht einmal die Organisation für die arbeitende Jugend ist vorhanden. Die Jugend ist aber eine Bewegung. Sie sucht nach neuen Idealen und findet sie teilweise in den Parolen der faschistischen und kommunistischen Parteien. Sie geht aber einig mit der sozialistischen Jugendinternationale in der Ablehnung des kapitalistischen

## Wir wollen vorwärts gehen!

Zur Reichswerbwoche der SAJ. vom 5. bis 12. Oktober.

Wir kommen aus der Dämmerung mühsam herauf zum Lichte.  
Der Weg ist steil; doch wir sind jung;  
uns lehrte die Geschichte.  
Sie haben's uns nicht leicht gemacht,  
die Herrn von Gottes Gnaden.  
Vorbei ist ihre hohe Pracht;  
Nur immer fort mit Schaden.

Zu knebeln waren sie erpicht  
der Freiheit stolze Tugend.  
In Ketten schmieden läßt sich nicht  
das freie Volk der Jugend.  
Die Freiheit unsre Lebenslust;  
wir folgen dem Panigre;  
wir treten an, wenn sie uns ruft,  
der Freiheit Grenadiere.

Wir haben über Meer und Land  
der Einheit Band geschlungen;  
so reicht die Jugend sich die Hand;  
so reden wir in Zungen.  
So stürmen wir mit Frohgesang  
die engen Landesgrenzen;  
so werden wir bei Liederklang  
der Freiheit Bild betränzen.

Uns findet jede Stunde neu;  
das soll uns niemand wehren;  
doch woll'n der Väter Erbe treu  
wir halten und vermehren.  
Wohlan, wir wollen vorwärts gehn;  
wie lebensmut'ge Streiter  
den auferlegten Kampf bestehn,  
der Zukunft Wegbereiter. Jürgen Brand.

Wirtschaftssystems und will sozialen Schutz und soziales Recht. Aufgabe der sozialistischen Jugendverbände ist es daher, die gesamte Jugend davon zu überzeugen, daß nur der demokratische Sozialismus in der Welt die Ablösung des Kapitalismus vornehmen kann. Uns leiten für diese Arbeit die Lehren unserer großen Vorkämpfer. Von ihnen haben wir gelernt, daß nur der organisierte, politische und gewerkschaftlich geführte Kampf auf die Dauer sich durchsetzen wird. Ludwig Diederich.

## Die erste Enttäuschung.

Der kleine Paul war das einzige Kind eines armen Ehepaares. Seine Eltern hatten ihn sehr gern und bemühten sich, Hunger und andere Entbehrungen von ihm fernzuhalten. Aber trotzdem ging es ihm schlecht; die Not begleitete ihn durch seine ganzen Kinderjahre. Der Vater war oft arbeitslos, und die Mutter, die Heimarbeit verrichtete, verdiente nur wenig.

Mit der den Kindern der Not eigentümlichen Frühreife hatte der kleine Paul bald der Eltern Sorge um sein Wohl erkannt und sich darum vorgenommen, seine Wünsche stets zu unterdrücken. Wenn ihm dies auch schwer fiel, zumal ihn die Auslagen der Lebensmittelgeschäfte immer wieder wie magnetisch anzogen, so daß er sich oft stundenlang, indes ihm das Wasser im Munde zusammen-

lief, an deren Erkerstehen die Nase platt drückte, so blieb er doch seinem Vorsatz treu.

Aber die ständige Unterdrückung seiner Wünsche entfesselte in ihm langsam die wilde Natur.

Eines Tages stand er wieder vor den Auslagen eines Geschäfts, in dem reger Betrieb herrschte. Eine Tafel Schokolade, die ganz vorn an der Tür ausgelegt war, zog den Knaben besonders an. Sein Herz begann laut zu pochen.

„Ach, wenn ich die hätte!“ seufzte er und schluckte den Speichel hinunter, der sich im Mund angesammelt hatte und der ihm köstlich zu schmecken schien.

„Wenn ich mir die gewaltsam verschaffte?“ fuhr es ihm durch den Kopf, und ehe er darüber nachgedacht hatte, besand er sich im Innern des Ladens, der mit Käufern angefüllt war.

Niemand beachtete den kleinen blassen Jungen. Hinter einer umfangreichen Frau, in der Nähe der Auslagen, nahm er Deckung. Leise und ängstlich schob er nun die Rolltür, die vor dem Auslagen angebracht war, zurück, dann — fünf Finger und einen Griff, und schon war die Tafel in seinem Besitz ... Zugleich sprang er wie geheizt aus dem Laden, in der Hand die köstliche haltend ...

Nachdem er einige Straßen durchgast hatte, blieb er atemlos an einem stillen Neubau stehen, betrachtete glückselig seine Beute ... Dann riß er ihre Umhüllung herunter.

Da verzerrte sich sein Gesichtchen, denn nicht die ersehnte Schokolade kam zum Vorschein, sondern ein elendes Stück Holz. Traurig warf er es weg.

Sein Wunsch, einmal eine Tafel Schokolade zu besitzen, war nicht in Erfüllung gegangen. Und er hätte doch gerne einmal eine gehabt.

Nur einmal.

Hermann Nöll.

## Lohntüte, Gehaltszettel und Lehrlinge.

Seit einigen Tagen bekommt unser Stütz eine Lohntüte in die Hand gedrückt und freut sich über seinen „Verdienst“. Im Kaufmännischen ist man etwas feiner, da gibt es keine Lohntüten, sondern Gehaltszettel. Fein säuberlich hat der Werkstattschreiber, das Lohnbüro oder gar der Chef das Geldbeutelchen selbst ausgefertigt und „gefüllt“.

Habt ihr schon mal überlegt, wenn da auf der Tüte oder dem Zettel steht: Abzüge: Invalidentversicherung, Angestelltenversicherung, Krankentasse, Arbeitslosenversicherung usw., was das bedeutet und ob diese Abzüge richtig gemacht sind? Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, welche Art Sozialversicherungen für euch als Lehrlinge in Frage kommen?

Die paar Zeilen hier können euch nur in groben Umrissen die Versicherungen aufzeigen, die der gewerbliche und kaufmännische Lehrling zu beachten hat. Benutzt die Gelegenheiten zur näheren Information, wenn in euren Gewerkschaften über die verschiedenen Zweige der Sozialversicherung gesprochen wird. In den Gewerkschafts- und Parteizetteln erscheinen Artikel über diese Fragen, lest sie, ihr habt den Vorteil davon.

Wer ist versicherungspflichtig? In der Krankenversicherung alle gewerblichen und kaufmännischen Lehrlinge. Irgendwelche Klauseln in der Lehrlingsvergütung, auch das Alter spielen dabei keine Rolle. Die Beiträge zahlt zu einem Drittel der Lehrherr und zu zwei Dritteln der Lehrling. Wird weder Barlohn gezahlt noch Kost und Logis gewährt, so muß der Lehrherr den vollen Beitrag leisten. Selbstversicherung kommt nur bei solchen Lehrlingen in Frage, die im eckerlichen Betrieb beschäftigt werden. Krankenversicherungsfrei ist kein Lehrling.

In der Invalidentversicherung sind die gewerblichen Lehrlinge versicherungspflichtig, die in der Woche mehr als zwei Mark Barentschädigung erhalten. Als Barentschädigung ist anzusehen: Lohn — Kostgeld — Erziehungsbeihilfe. Auch hier spielt das Alter keine Rolle. Lehrlinge mit weniger als zwei Mark Entschädigung sowie kaufmännische Lehrlinge sind nicht versicherungspflichtig. Zu den Beiträgen muß der Lehrherr und der Lehrling je die Hälfte tragen. Sofern die Entschädigung niedriger als sechs Mark die Woche ist, hat der Lehrherr die vollen Beiträge zu leisten. Selbstversicherung in der Invalidentversicherung ist bei den Lehrlingen möglich, die ein geringfügiges Taschengeld von weniger als zwei Mark erhalten oder mit Kost und Logis entschädigt werden. Im letzteren Falle muß der Lehrherr die Hälfte der Beiträge, da diese als Sachleistungen mit mehr als sechs Mark zu bewerten sind, zahlen.

Die Angestelltenversicherung. Kaufmännische Lehrlinge in Büro- und Handelsbetrieben sind ohne Rücksicht auf ihr Alter versicherungspflichtig, sofern ihre Entschädigung zehn oder mehr Mark im Monat beträgt. Ist die Entschädigung niedriger, so sind sie versicherungsfrei. Praktisch dürften diese Fälle wohl kaum eintreten, da die Lehrentschädigungen in der Regel über diesen Satz liegen. Sollte es doch hier und da der Fall sein, so ist es ratsam, der zuständigen Angestelltengewerkschaft sofort davon Mitteilung zu

machen. Die Beiträge zur Angestelltenversicherung hat der Lehrherr in voller Höhe zu entrichten. Bei der Selbstversicherung liegen die Dinge genau so wie in der Invalidenversicherung.

Der Unfallversicherung müssen alle die Lehrlinge gemeldet werden, die in Betrieben beschäftigt sind, die der staatlichen Unfallversicherung unterliegen. Die Beiträge dazu hat der Lehrherr in voller Höhe zu tragen. Will sich ein Lehrling gegen Unfall selbst versichern, so ist das seine private Angelegenheit.

Nun noch die Arbeitslosenversicherung. In dieser Versicherung sind alle Lehrlinge versicherungspflichtig, die über 17 Jahre alt sind. Versicherungsfrei sind alle Lehrlinge unter 17 Jahren. Lehrlinge, die einen schriftlichen Lehrvertrag von mindestens zwei Jahren aufweisen können, sind bis auf die letzten zwölf Monate der Lehrzeit versicherungsfrei. Es muß jedoch vom Lehrherrn die Befreiung von der Arbeitslosenversicherungspflicht beim zuständigen Arbeitsamt durch die kassierende Krankenkasse beantragt und genehmigt sein. Praktisch kommt dieser Fall nur bei sehr langen oder spät angetretenen Lehrverhältnissen in Frage. Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung werden je zur Hälfte vom Lehrherrn und Lehrling getragen. Wird keine Barentschädigung gezahlt, so trägt der Lehrherr die vollen Beiträge. Selbstversicherung ist bei der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen.

Da es sich bei den obigen Ausführungen nur um die wichtigsten Bestimmungen der für den Lehrling in Frage kommenden Sozialversicherungen handelt, wird man gut tun, in allen Zweifelsfragen sofort seine gewerkschaftliche Organisation zu Rate zu ziehen. Auch die Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter stehen den Lehrlingen und deren Eltern in dieser Angelegenheit zur Verfügung.

Max Scharfstadt.

## Aus der Bewegung

### Herbstveranstaltungen der Sozialistischen Arbeiterjugend.

Wie alljährlich, so sind auch in diesem Herbst einige wichtige Tagungen des Verbandes der S.A.J. in seinem Reichsjugendheim, Friedrich-Ebert-Heim Länich. Nach einem Beschluß der letzten Hauptvorstandssitzung ist die nächste Sitzung des Reichsausschusses am 14. Oktober. Die vorläufige Tagesordnung ist:

1. Bericht über den Stand der Organisation.
2. Bericht über die Feltlager 1930.
3. Arbeitsplan 1931.
4. Reichsjugendtag und Reichszelllager 1931.
5. Redaktionsfragen.
6. Friedrich-Ebert-Heim.

Im Anschluß an die Reichsausschusssitzung ist die Bezirksleiterausprache und zwar sind vorgesehen die Tage vom 15. bis 17. Oktober. Der Hauptvorstand hat für diese Tagung den folgenden Arbeitsplan in Aussicht genommen:

1. Ursachen der Veränderungen in der Jugenderziehung. Referent: Professor Dr. Weniger-Altona.
2. Die deutschen Jugendverbände in der Gegenwart. Referent: Hermann Raab-Berlin.
3. Unsere Aelterenarbeit. Referent: Erich Dillenhauer.
4. Die Ausgestaltung unserer Arbeit auf dem Gebiet des Sports, Spiels und Wanderns. Referent: Fritz List.

Auf diesen beiden Veranstaltungen werden sehr wichtige Gegenwartsfragen der sozialistischen Jugendarbeit besprochen.

## Aus der Jugend-Internationale

### Faschistische Methoden in Polen

Die polnische Regierung hat am 10. September eine Reihe von führenden Vertretern der Opposition, vor allem auch die führenden Genossen der sozialistischen Bewegung Polens verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich auch der Vorsitzende der polnischen sozialistischen Jugendorganisation, der Genosse Dubois (der Anfang August als Leiter einer Jugenddelegation in Berlin war und bei der Antikriegskundgebung im Lustgarten eine Ansprache gehalten hat), und der Vorsitzende der polnischen sozialistischen Studentenorganisation, der Genosse Ciołkosz. Das Sekretariat der Sozialistischen Jugendinternationale hat sofort nach dem Bekanntwerden der Verhaftung der polnischen Jugendorganisation eine Solidaritätskundgebung zugehen lassen, in der es unter anderem heißt:

„Wir haben seit langem den Kampf der polnischen Partei- und Jugendgenossen für die Demokratie mit großer Anteilnahme verfolgt und in diesem Augenblick, da Pilsudski offen dazu übergeht, die Opposition mit faschistischen Mitteln anzugreifen, erfüllt uns der heiße Wunsch, daß es unseren polnischen Genossen trotz dieser neuen Erschwerung ihres Kampfes gelingen möge, der Sache der Demokratie zum Siege zu verhelfen.“

Wir bitten euch, den Genossen Dubois und Ciołkosz unsere herzlichsten Grüße zu übermitteln. Wir wissen, mit welcher Leidenschaft sie für die Sache der Demokratie und des Sozialismus gekämpft haben, und es ist unser Wunsch, daß sie in dem Augenblick, da ihnen ein faschistisches Regime die persönliche Freiheit raubt,

erfahren, daß die sozialistische Jugend der ganzen Welt auf ihrer Seite steht.

Wir haben die sozialistischen Jugendverbände aufgefordert, die Kundgebungen, die aus Anlaß des Internationalen Jugendtages am 5. Oktober veranstaltet werden, gleichzeitig auszugestalten zu Protestkundgebungen gegen das Vorgehen der faschistischen Regierung in Polen. Eine solche Verbindung des Kampfes gegen den Krieg mit dem Kampf gegen den Faschismus erscheint uns deshalb auch besonders notwendig, weil ein Sieg der Diktatur in Polen nicht nur die Entwicklung der Arbeiterklasse Polens, sondern auch in hohem Maße den Weltfrieden gefährdet.“

Der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands schließt sich dieser Solidaritätskundgebung an. Die deutsche Arbeiterjugend wird auf ihren Veranstaltungen am Internationalen Jugendtag bekunden, daß sie sich mit den polnischen Sozialisten eins wie in ihrem bedeutungsvollen, schweren und opferreichen Kampf für Demokratie, gegen Faschismus.

### Berührung deutscher mit französischer Arbeiterjugend.

Auf Einladung des französischen sozialistischen Jugendverbandes nahm eine Delegation des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands teil an der zweiten Studienwoche der „Jeunes Socialist“ in Lille. Es war das erstemal, daß nach dem Kriege deutsche Arbeiterjugend in Lille offiziell empfangen wurde. Hier im ehemaligen Kriegsgebiet, wo noch nicht alle Spuren des Krieges verwischt sind und noch der Haß in der Bevölkerung wohnt. Unsere Anwesenheit und Teilnahme an großen Kundgebungen für die Verständigung der Völker ist ein Beweis dafür, daß die Arbeiter Frankreichs die internationale Verbundenheit des Proletariats erkannt haben.

Das Zusammensein mit den französischen Genossen bot uns Gelegenheit, die Eigenart des französischen Jugendverbandes und der Partei, französische Menschen und Verhältnisse aus nächster Nähe kennenzulernen. Die französische Jugendorganisation „Jeunes Socialist“ ist in ihrem Wesen gänzlich anders als unsere Organisation. Wandern und Jugendleben in unserem Sinne ist dort unbekannt. Ausschließlicher Inhalt der französischen Organisation ist politische Diskussion und Weiterbildung. Diese starke politische Arbeit findet ihren Niederschlag in dem Durchschnittsalter der Verbandsmitglieder, das 20 Jahre beträgt. Mädel werden sehr wenig erfasst. Zum Beispiel zählt die Ortsgruppe Lille 700 Mitglieder, davon 20 Mädel. Sozialistische Erziehungsgrundsätze, Fragen der Lebensgestaltung spielen im französischen Verband eine untergeordnete Rolle. Er unterscheidet sich durch nichts von den Parteigruppen.

Herzlich war die Begrüßung und die Aufnahme, die uns unsere französischen Genossen zuteil werden ließen. Wir sahen uns die Stadt an. Abends fanden wir uns als Genossen zusammen. Beim Denkmal, das den Opfern des Weltkrieges gewidmet ist und sich wuchtig vor einem zerflossenen Haus erhebt, hielten wir eine kleine, aber eindrucksvolle Friedenskundgebung ab. Junge Arbeiter aus zwei Ländern, die sich vor sechzehn Jahren als unversöhnliche Feinde gegenüberstanden, senkten ihre umflorten roten Fahnen vor dem Monument der Gefallenen mit der Inschrift: „Sie starben für den Frieden!“ Herzlich empfangen wurden wir von der Viller Stadtverwaltung, an deren Spitze als Oberbürgermeister der Genosse Roger Salengro steht. In den Abendstunden nahmen wir teil an einer imposanten Arbeiterkundgebung, die abgeschlossen wurde mit dem Lied „Dem Morgenrot entgegen“.

Dann begann die Arbeit. Es wurden Vorträge gehalten über Grundfragen des Sozialismus, den Aufbau der sozialistischen Organisationen (Gewerkschaften, Partei, Jugendverband). Daneben waren Besichtigungen von Einrichtungen der Arbeiterbewegung und von Werken der sozialistischen Stadtverwaltungen Lille, Roubaix und Mouscron. In diesen Tagen des geistigen Schaffens wurde uns bewußt, daß unsere französischen Genossen zielklare und planmäßige Ausbaurbeit im Sinne des Sozialismus leisten.

Den Beschluß der Schulungswoche bildeten Kundgebungen im Theater „Bełostok“ in Lille, auf der Genosse Salengro und der Führer der deutschen Delegation, Genosse Wemböner aus Köln, Ansprachen hielten, die von den Gefängnissen der Internationale, des Rotgardistenmarches und dem Film „40 Jahre Weltfeiertag“ umrahmt wurden, und im Wald von Phalamplenne, an der außer den französischen und deutschen auch belgische Genossen teilnahmen. Auf dieser Waldkundgebung sprach der Generalsekretär der sozialistischen Partei Frankreichs, Genosse Paul Faure.

Wir verlassen Lille und unsere französischen Genossen mit dem Gefühl, im Dienst der Völkerverständigung und des internationalen Sozialismus eine Arbeitswoche und geistliche Höhepunkte erlebt zu haben.

W. W.

### Balkankonferenz der sozialistischen Jugendverbände.

Das Sekretariat der Sozialistischen Jugend-Internationale hat die sozialistischen Jugendverbände und die der Sozialistischen Arbeiter-Internationale angeschlossenen Parteien in den Balkanländern zu einer Balkankonferenz eingeladen. Die Konferenz wird im Anschluß an den Verbandstag der bulgarischen Jugendorganisation und an den sozialdemokratischen Parteitag am 20. Oktober in Sofia stattfinden. Behandelt werden u. a. die Aufgaben der sozialistischen Jugendbewegung auf dem Balkan, die Kriegsgefahren auf dem Balkan. Die Sozialistische Jugend-Internationale wird auf dieser Konferenz durch ihren Vorsitzenden, den Genossen Karl Heinz-Wien, vertreten sein.